

# RE X 10 18

---

FILMPROGRAMM OKTOBER 2018

---

---

REX TONE →<sup>3</sup>

---

**MENSCHLICHE KOMÖDIEN:**  
**RETROSPEKTIVE LEO MCCAREY** →<sup>4</sup>

---

**PREMIEREN:**  
LAZZARO FELICE / WALDHEIMS  
WALZER →<sup>13</sup> YVETTE Z'GRAGGEN /  
PUTIN'S WITNESSES →<sup>15</sup>  
ZONE ROUGE / BIRDS OF PASSAGE →<sup>19</sup>  
BECOMING ANIMAL →<sup>20</sup>

---

AGENDA →<sup>16/17</sup>

---

**FILMGESCHICHTE** →<sup>21</sup>

---

KINO UND THEATER →<sup>22</sup> REX KIDS →<sup>24</sup>

---

«BUND»-ESSAY-WETTBEWERB →<sup>25</sup>

---

SPECIALS →<sup>26</sup> SHNIT IM REX →<sup>27</sup>

---

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

[www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)



HKB  
Hochschule der Künste Bern  
Haute école des arts de Berne

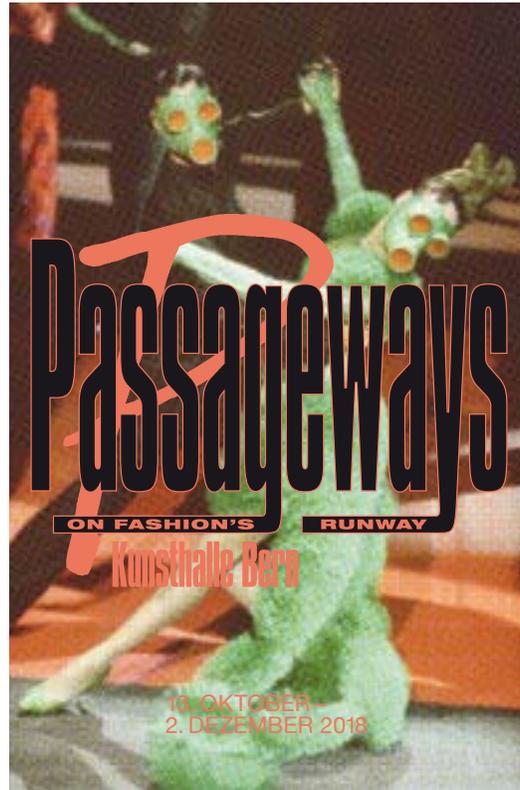
## Dokumentarfilm Certificate of Advanced Studies



Start: März 2019  
Ein Angebot der HKB Weiterbildung

**FH** Berner Fachhochschule  
Haute école spécialisée bernoise

hkb.bfh.ch/  
cas-dokfilm



## EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

«Da hast Du Deinen Staatsstreich!» Mit diesen Worten überreichte Regisseur Daniel Schmid 1997 dem Filmproduzenten Marcel Hoehn ein Exposé aus der Feder des Schriftstellers Martin Suter. Es ging darin um ein russisches Callgirl, das in der Schweiz durch ein Missverständnis einen Staatsstreich auslöst. Klingt bekannt, nicht wahr? Zwei Jahre später feierte die Politsatire *Beresina oder Die letzten Tage der Schweiz* am Filmfestival Cannes ihre Premiere. Den Stoff zum Film hatte ein Ereignis von zugleich schweizerischer Biederkeit und Dürrenmattschen Abgründen geliefert: die Geheimarmee P26, deren Enttarnung 1990 die zuvor schon vom Fischenkandal erschütterte Schweiz zusätzlich verunsicherte. Diesen Sommer flammten die Diskussionen um die Rolle der P26 erneut kurz auf: In seinem umstrittenen Buch behauptet der Aargauer Historiker Titus Meier, es habe sich dabei nicht um eine staatsgefährdende Geheimorganisation gehandelt, sondern um eine harmlose Verbindung aufrechter Patrioten. Nun bringt das Stadttheater Bern den Film in der Inszenierung von Schauspiel-Direktor Cihan Inan auf die Bühne, Premiere ist am 19. Oktober und versprochen wird eine böse Komödie über den Schweizer Politbetrieb und das Verhältnis der Geschlechter. Das dürfte zu reden geben, und deshalb ergänzen wir den Film in Kooperation mit Konzert Theater Bern mit einer prominent besetzten Podiumsdiskussion: Am 30. Oktober werden Martin Suter und Marcel Hoehn über die Geschichten hinter dem Film Auskunft geben und mit Cihan Inan über die Film- und Bühnenversion und die Aktualität des Stoffs diskutieren. Inan ist übrigens auch schon eine Woche zuvor Gast im REX: Am 24. Oktober zeigen wir, in Anwesenheit der Schauspielerinnen und Schauspieler, als Vorpremiere seinen neuen Film *Zone rouge*.

Ins Zentrum unseres Oktober-Programms rücken wir einen Regisseur, dessen Name trotz langer Karriere und filmischen Meilensteinen erstaunlich unbekannt ist. Er war der Erfinder des legendären Slapstick-Duos Laurel & Hardy, er machte mit seinen Screwball-Komödien Cary Grant zum Star, gewann mehrere Oscars und schuf Melodramen, die beseelt sind von grosser Menschlichkeit. Die Rede ist von Leo McCarey (1898-1969), dessen Werk diesen Sommer in Locarno neu zu entdecken war. Wie es mittlerweile zur Tradition geworden ist, übernehmen wir auch dieses Jahr wieder die Schlüsselwerke der grossen Locarno-Retro. Dabei können wir auf exklusive 35mm-Kopien aus den Beständen der Library of Congress in Washington und des UCLA Film & Television Archive in Los Angeles zählen – auch an dieser Stelle möchten wir uns deshalb bei den Archiven und beim Filmfestival Locarno für die Zusammenarbeit bedanken.

# REX TO NE

In der Nachreihe REXtone spielen einmal im Monat ausgewählte DJs Obsküritäten, Raritäten und Popularitäten aus ihren weiten Archiven. Songs, die eine Einladung an die Geselligkeit und Neugierde sind und die zuweilen auch zum Tanz bitten.

Freitag, 19.10., ab 22:30  
Disco, aufgelegt von  
Paradisco

Lea Heimann und Katharina Reidy sind Paradisco, und wenn sie zu zweit Musik erfinden, dann bezeichnen sie ihre Tracks als Fantaplast Electropop. Für einmal spielen sie nun nicht mit ihren Computern und analogen Instrumenten und vergessen auch ihre Mikrofone im Bandkeller. Lieber spielen sie sich in der REX-Bar durch ihre weiten Plattensammlungen. Wie das klingen wird?





# MENSCHLICHE KOMÖDIEN: RETROSPEKTIVE LEO MCCAREY

Leo McCarey (1898–1969) entdeckte das Komiker-Duo Laurel & Hardy, drehte mit den Marx Brothers *Duck Soup*, machte mit der Screwball Comedy *The Awful Truth* Cary Grant zum Star und realisierte später herzerweichende

Melodramen wie *Make Way for Tomorrow*. Wir zeigen eine Auswahl seiner markantesten Werke aus der grossen Retrospektive des diesjährigen Filmfestivals Locarno.

Eines der grössten Komplimente bekam Leo McCarey von seinem französischen Kollegen Jean Renoir: «Er versteht Menschen. Besser als jeder andere in Hollywood.» Zu einer Zeit, als dort immerhin auch John Ford, Vincente Minnelli oder Alfred Hitchcock wirkten, empfahl der grosse Filmemacher, lieber an den vermeintlichen Nebenschauplätzen nach dem Ausdruck der menschlichen Befindlichkeit zu suchen: in den Gesellschaftskomödien, im Slapstick.

Seit 1934 regierte eine strenge Sittenzensur in Hollywood, was Filmemacher zu besonderer Vorsicht zwang. Sieht man Leo McCareys Stummfilmkomödien aus den 1920er-Jahren, kann man sich kaum vorstellen, dass er seine Karriere überhaupt fortsetzen konnte unter einer Zensur, die schon die Erwähnung von Untreue auf den Index setzte. Tatsächlich aber ist in McCareys Werk keine Zäsur erkennbar. Auf den anarchischen Marx-Brothers-Film *Duck Soup* (1933) folgte 1935 mit *Ruggles of Red Gap* eine entwaffnende Satire auf die Lebensart neureicher Amerikaner aus der Sicht eines britischen Butlers. Es gab produktivere Regisseure in dieser Zeit, aber McCarey nahm sich Zeit für seine detailverliebten und makellos gebauten Gesellschaftskomödien. Das erlaubte ihm, ihre Schärpen so gut in einem Umfeld herzerwärmender Menschlichkeit zu platzieren, dass die Zensoren den Zündstoff vielleicht gar nicht bemerkten.

*The Awful Truth* zum Beispiel ist, was sein Genre betrifft, eine Comedy of Remarriage. Schon Mitte der 1910er-Jahre hatte Filmpionier Cecil B. DeMille die Rezeptur für das Spiel mit der unverhofften Freiheit entwickelt, die das moderne Scheidungsrecht offerierte. Cary Grant und Irene Dunne spielen ein Ehepaar, das sich gegenseitig der Untreue verdächtigt und sich eher aus Trotz gegenseitig vor den Scheidungsrichter zitiert. Das entgeht auch dem Richter nicht, der mit dem Kunstgriff einer 90-Tage-Frist, bevor die Scheidung rechtskräftig wird, gewissermassen auch

den Zensurcode aushebelt. So spielt der Film in einem Zwischenreich, einem Fegefeuer der Möglichkeiten. Schnell finden sich Ersatzliebschaften, die keinen der beiden zerstrittenen Partner glücklich machen; als Nährboden für das selbstquälische Interesse am Privatleben des anderen aber erfüllen sie ihren Zweck. Diese knisternde Spannung findet bei McCarey ihren Ausdruck in der physischsten Spielart aller Schauspielkunst, dem Slapstick. Und niemand erweist sich darin kundiger als der heimliche Hauptdarsteller des Films, Foxterrier Mr. Smith.

Wenn McCarey den Sorgerechtsstreit dieses Scheidungskriegs an einem Hund austragen lässt, mag man darin eine weitere Spitzfindigkeit im Umgang mit der Zensur erkennen. Tatsächlich war McCarey Anwalt, bevor er Regisseur wurde. «Aber ich wurde immer nur für den Aktenboten gehalten, weil ich so jung aussah», erklärte er später gegenüber Peter Bogdanovich. «Ausserdem verlor ich jeden einzelnen Fall.»

Im Stummfilmstudio von Hal Roach, wo Komödien am Fliessband produziert wurden, meisterte er dagegen jeden Auftrag. Aus dem seriellen Produzieren der in wenigen Wochen gefertigten Filme entwickelte er eine eigene Kunst der Variation. Es war Leo McCarey, der Laurel und Hardy zusammenbrachte, und ihre Spezialität, das Timing, führte er zur Vollendung in überwirklicher Balance: Der Stummfilm *Liberty* bringt es fast metaphorisch zum Ausdruck, wenn sich die beiden auf das Baugerüst eines Wolkenkratzers verirren. Während Chaplin und Keaton der Situationskomik epische und lyrische Kontexte erschlossen, begnügte sich McCarey mit Alltagsminiaturen. Dass gerade darin auch etwas Surreales zu entdecken ist, eröffnet sich erst auf den zweiten Blick – etwa im Laurel-und-Hardy-Film *Big Business*, wo die absurde Prämisse nie hinterfragt wird: Mitten im Sommer Weihnachtsbäume zu verkaufen, erscheint als das Selbstverständlichste der Welt.

Kaum ein McCarey-Film ist heute populärer als das Liebesmelodram *An Affair to Remember*, das – mit einem gealterten Cary Grant – wie ein romantischer Gegenentwurf zur anarchischen

Zweisamkeit von *The Awful Truth* erscheinen mag. Tatsächlich aber verdankt auch diese hinausgezögerte Liebesgeschichte ihre Wirkung dem Timing. Genau besehen ist es die gleiche Kunst der Verzögerung, des scheinbaren Scheiterns, die McCarey seit seinen frühen Stummfilmen zur Meisterschaft brachte.

Die wohl grösste Entdeckung dieser Filmreihe ist zugleich die verstörendste – und der einzige McCarey-Film, der in den Augen vieler seiner Fans nicht zu den anderen passt. 1952 inszenierte McCarey das Politdrama *My Son John*, einen Propagandafilm im Dienst der Kommunistenjagd von Senator McCarthy. Helen Hayes spielt darin die Mutter dreier Söhne, von denen einer – Robert Walker in seiner letzten Filmrolle – als einziger Spross der Familie eine Universität besucht hat. Bei einem Besuch wirkt er jedoch in seiner Intellektualität fremd und zynisch. Tatsächlich ist er ein vom FBI gesuchter Anhänger einer als menschenverachtend gezeigten marxistischen Bewegung. Die Weise, wie das von McCarey gemeinsam mit Myles Conolly verfasste Drehbuch jede inhaltliche

Auseinandersetzung vermeidet, aber politische Bildung generell unter Verdacht stellt, wirkt auf erschreckende Weise aktuell: Es ist ebenjener Populismus, der derzeit in der US-amerikanischen Regierungspolitik ein Comeback feiert. So befremdlich *My Son John* in seiner Haltung ist, so eindrucksvoll ist er in seiner Schauspielerführung. Helen Hayes' Mutter ist eine der differenziertesten Frauenfiguren der amerikanischen Kinogeschichte, eine späte Nachfahrin der trauernden Mutter in John Fords Klassiker *Pilgrimage*. Wahrscheinlich hatte Jean Renoir nicht unrecht – wenigen Regisseuren seiner Zeit gelangen Menschenbilder wie Leo McCarey.

Der Autor ist Filmkritiker, Filmwissenschaftler, Dozent und Kurator und lebt in Köln.

Mit freundlicher Unterstützung:



Die Retrospektive wurde kuratiert von Roberto Turigliatto

My Son John, 1952





**THE AWFUL TRUTH**  
**DO. 4.10. 20:30**  
**MI. 24.10. 18:15**

USA 1937, 91 Min., Digital HD, E/d  
 Regie: Leo McCarey  
 Drehbuch: Viña Delmar, nach dem Stück von Arthur Richman  
 Mit: Irene Dunne, Cary Grant, Ralph Bellamy, Alexander D'Arcy, Cecil Cunningham, Molly Lamont

«Eine meisterhafte Screwball-Komödie und das Ergebnis von McCareys Improvisationstalent am Set. Ein New Yorker Ehepaar entschliesst, sich scheiden zu lassen, und versucht vor der endgültigen Trennung der Verlockung einer zweiten Hochzeitsreise zu widerstehen.»  
 Filmfestival Locarno

«Es ist eine Art komischer Leidensweg, ein Weg zur Erlösung, durchsetzt mit schmerzhafter Heiterkeit.»  
 Dave Kehr

«Der Film belebte McCareys Karriere nach dem kommerziellen Scheitern von *Make Way for Tomorrow* im selben Jahr. Als *The Awful Truth* McCarey 1938 einen Oscar als bester Regisseur einbrachte, sagte er der Akademie: «Sie haben ihn mir für den falschen Film gegeben.»  
 Museum of Modern Art New York



**KURZFILME MIT LAUREL & HARDY**  
**FR. 5.10.18:30\***  
**MO. 15.10.18:30\***

\*Am Piano: Christian Henking

**BIG BUSINESS**

USA 1929, 19 Min., DCP, stumm/  
 englische Zwischentitel  
 Regie, Drehbuch: Leo McCarey  
 Mit: Stan Laurel, Oliver Hardy,  
 James Finlayson, Tiny Sandford

«Stan und Ollie hausieren im sonnigen Kalifornien mit Christbäumen. Einer ihrer prospektiven Kunden reagiert unwirsch, als sie bei ihm klingeln. Es kommt zu einer fatalen Eskalation.»  
 Filmpodium Zürich

**THE BATTLE OF THE CENTURY**

USA 1927, 18 Min., DCP, stumm/  
 englische Zwischentitel  
 Regie: Clyde Bruckman,  
 Leo McCarey  
 Drehbuch: Hal Roach  
 Mit: Stan Laurel, Oliver Hardy,  
 Sam Lufkin, Noah Young, Charlie Hall, George K. French

«Ollie ist der Manager des erfolglosen Boxers Stan und will, dass dieser einen Unfall erleidet, damit die Versicherung zahlt. Zu Fall kommt dann aber ein Tortenlieferant, und es entspinnt sich die legendärste Tortenschlacht der Filmgeschichte.»  
 Filmpodium Zürich

**LIBERTY**

USA 1929, 20 Min., DCP, stumm/  
 englische Zwischentitel  
 Regie, Drehbuch: Leo McCarey  
 Mit: Stan Laurel, Oliver Hardy,  
 Jack Hill, Harry Bernard, Jean Harlow,  
 Ed Brandenburg, Sam Lufkin,  
 James Finlayson

Aus dem Gefängnis ausgebrochen, fliehen Laurel und Hardy in die Stadt, wo sie ein Komplize mit Zivilkleidung versorgt. Der eine zieht jedoch fälschlicherweise die Hose des andern an. In der Folge stellt es sich als schwierig heraus, die Kleidung ungesehen von Passanten und Polizisten zu wechseln. Ihre Flucht führt die beiden auf einen im Bau befindlichen Wolkenkratzer, wo sich die Lage dramatisch zuspitzt – Achtung: Höhenangst! «Laurels Ohnmacht und die extreme Demütigung von Hardy sind die eigentlichen komischen Auslöser dieses Films, der auch einen der fabelhaftesten Schwindelanfälle in der gesamten Geschichte der Burleske enthält.»  
 Jacques Lourcelles

**THE FINISHING TOUCH**

USA 1928, 19 Min., DCP, stumm/  
 englische Zwischentitel  
 Regie: Clyde Bruckman,  
 Leo McCarey  
 Drehbuch: Stan Laurel,  
 H.M. Walker  
 Mit: Stan Laurel, Oliver Hardy,  
 Dorothy Coburn, Edgar Kennedy

«Für eine fette Prämie sollen Stan und Ollie einem Fertighaus in Rekordzeit den letzten Schliff geben. Das Ergebnis ist nicht das gewünschte.»  
 Filmpodium Zürich



**AN AFFAIR TO REMEMBER**  
**SA. 6.10. 18:15**  
**MO. 29.10. 18:15**

USA 1957, 115 Min., Digital HD, E/d  
 Regie: Leo McCarey  
 Drehbuch: Delmer Daves, Leo McCarey, Donald Ogden Stewart,  
 nach der Story von Leo McCarey,  
 Mildred Cram  
 Mit: Cary Grant, Deborah Kerr,  
 Richard Denning, Neva Patterson,  
 Cathleen Nesbitt

Ein charmanter Nichtstuer und eine Nachtclub-Sängerin, beide bereits anderweitig gebunden, lernen sich auf einem Luxusdampfer kennen und lieben. Ein vereinbartes Treffen auf dem Empire State Building wird durch den Unfall der Frau vereitelt. 1957 hat Leo McCarey seinen Film *Love Affair* aus dem Jahr 1939 neu verfilmt. Diese zweite Fassung inspirierte Nora Ephron zu ihrer Erfolgskomödie *Sleepless in Seattle*.

«Für diejenigen von uns, die gerne in sinnentleerte Liebesgeschichten eintauchen, ist dieser Leo-McCarey-Klassiker von 1957 das Beste, was es gibt – eine unerbittlich herzzerreissende Geschichte von zwei Seelenverwandten, deren Liebe selbst eine grosse Tragödie nicht zerstören kann. *An Affair to Remember* verwandelt die Emotionen in Schmalz und bleibt unwiderstehlich – zum Teil wegen des klugen, überraschend frechen Drehbuchs, vor allem aber auch, weil die Hauptrollen von zwei der stilvollsten Schauspieler der Hollywood-Geschichte verkörpert werden: Cary Grant und Deborah Kerr.»  
 «The Guardian»



**RUGGLES OF RED GAP**  
**SO. 7.10. 12:30**  
**FR. 19.10. 18:30**

USA 1934, 86 Min., 35mm, E  
 Regie: Leo McCarey  
 Drehbuch: Walter DeLeon, Harlan Thompson, Humphrey Pearson  
 Mit: Charles Laughton, Mary Boland, Charles Ruggles, Roland Young, ZaSu Pitts

«Ein steifer englischer Butler, den sein Dienstherr beim Glücksspiel an einen reichen Amerikaner verlor, ringt sich in Amerika zur Unabhängigkeit, zum freien Menschen durch. Hintergründige Komödie, die mit Humor und Witz allgemein-menschliche und spezifisch amerikanische Schwächen glossiert. Auffällig die zurückgenommene Darstellung Charles Laughtons zugunsten eines perfekten Ensemblespiels.»  
 Lexikon des Internationalen Films

«Der von Leo McCarey ruhig und zurückhaltend inszenierte Film ist geradezu unwiderstehlich, sogar in seiner grosse Szene – Laughton, ein englischer Butler im Wilden Westen, rezitiert in einem Saloon Lincolns Gettysburg-Rede, während die Kamera über die ehrfürchtigen Gesichter der Cowboys schwenkt. Das ist etwas dick aufgetragen, aber es funktioniert zauberhaft.»  
 Pauline Kael, «The New Yorker»



**THE BELLS OF ST. MARY'S**  
**SO. 7.10. 18:00**  
**SO. 14.10. 12:00**

USA 1945, 125 Min., DCP, E/d  
 Regie: Leo McCarey  
 Drehbuch: Dudley Nichols  
 Mit: Bing Crosby, Ingrid Bergman,  
 Dick Tyler, Henry Travers,  
 William Gargan

«Die freundschaftliche Rivalität zwischen der Oberin und dem Priester einer grossstädtischen Nonnenschule hindert beide nicht daran, einen reichen Nachbarn gemeinsam und mit sanftem Druck zur Stiftung eines neuen Schulgebäudes zu veranlassen.»  
 Lexikon des Internationalen Films

«Während Bing Crosby und Ingrid Bergman ihre romantisch aufgeladene, aber zölibatäre Beziehung umkreisen, entwickelt sich ein Grossteil der Komödie aus den Spannungen zwischen der höheren Berufung der Charaktere und ihren menschlichen Schwächen – ein Zwiespalt, der zentral ist für McCareys Welt- und Menschenbild.»  
 Museum of Modern Art, New York

Restaurierte digitale Fassung



## MAKE WAY FOR TOMORROW

MO. 8.10. 18:15\*  
SO. 28.10. 12:30

\*Einführung: Johannes Binotto,  
Kultur und Medienwissenschaftler

USA 1937, 94 Min., DCP, E  
Regie: Leo McCarey  
Drehbuch: Viña Delmar  
Mit: Beulah Bondi, Victor Moore,  
Thomas Mitchell, Fay Bainter,  
Porter Hall

«Ein altes Paar gerät in finanzielle Not und muss sich nach 50-jähriger Ehe erstmals trennen, weil die Kinder ihre Eltern nicht gemeinsam aufnehmen wollen. Die beiden treffen sich in New York, um sich vor der grausamen, endgültigen Trennung an ihre Flitterwochen zu erinnern. *Make Way for Tomorrow* war kommerziell ein Misserfolg, ist aber nicht nur der Lieblingsfilm des Autors, sondern geniesst zugleich die Bewunderung renommierter Regisseure und diente als Inspiration für *Die Reise nach Tokio* (1953) von Yasujiro Ozu.»  
Filmfestival Locarno

Restaurierte digitale Fassung



## THE MILKY WAY

DO. 11.10. 20:45  
SO. 21.10. 12:30

USA 1936, 89 Min., 35mm, E  
Regie: Leo McCarey, Ray McCarey,  
Norman Z. McLeod  
Drehbuch: Grover Jones, Frank  
Butler, Richard Connell, Lynn Root,  
Doris Malloy, nach einem Stück von  
Harry Clork  
Mit: Harold Lloyd, Adolphe Menjou,  
Verree Teasdale, Helen Mack,  
William Gargan

«In einer Strassenschlacht schlägt ein junger, wohlgesitteter Milchmann einen betrunkenen Meisterboxer k.o. Dadurch zu Berühmtheit gelangt, wird er gegen seinen Willen selbst zum Box-Champion, aber wegen der Betrügereien seines Managers riskiert er, seine Frau zu verlieren.»  
Filmfestival Locarno

«Diesen Film zeichnet die Zusammenarbeit der beiden Klassensieger des Hal-Roach-Studios aus: Harold Lloyd, der das Studio und seine Herangehensweise an die Filmkomödie mitgestaltet hat, und Leo McCarey, der den Stil des Studios verfeinert hat. Das Ergebnis ist eine perfekte Mischung aus physischer Stummfilm-Komödie mit Screwball-Comedy-Dialogen und Figuren.»  
Museum of Modern Art New York

Wir zeigen die restaurierte  
35mm-Kopie des UCLA Film &  
Television Archive



## MY FAVORITE WIFE

FR. 12.10. 18:30  
MI. 17.10. 18:30

USA 1940, 88 Min., 35mm, E  
Regie: Garson Kanin  
Drehbuch: Leo McCarey, Samuel  
Spewack, Bella Spewack  
Mit: Irene Dunne, Cary Grant,  
Randolph Scott, Gail Patrick

«Als seine totgeglaubte Frau nach sieben Jahren heimkehrt, wird ein Anwalt am Tag der Hochzeit mit seiner zweiten Frau zum Bigamisten wider Willen. Da er sich zwar zu seiner ersten Frau hingezogen fühlt, ein offenes Wort jedoch scheut, kommt es zu einer Reihe verwickelter Situationen. Weitgehend vergnügliche Screwball Comedy, in deren Mittelpunkt die andauernde Verhinderung der Hochzeitsnacht steht.»  
Lexikon des Internationalen Films

«Wegen eines Autounfalls wurde McCarey durch Garson Kanin als Regisseur ersetzt; die endgültige Version überwachte er jedoch selbst und fügte die Szenen mit dem Richter ein, die für ihn das Beste am Film sind.»  
Filmfestival Locarno

Wir zeigen die restaurierte  
35mm-Kopie der Library of Congress



## ONCE UPON A HONEYMOON

SA. 13.10. 18:15  
DO. 18.10. 18:15

USA 1942, 117 Min., 35mm, E  
Regie: Leo McCarey  
Drehbuch: Sheridan Gibney  
Mit: Cary Grant, Ginger Rogers,  
Walter Slezak, Albert Bassermann,  
Albert Dekker

«Exzentrische schwarze Komödie gegen den Nationalsozialismus. Ein brillanter Journalist verliebt sich in Wien in eine amerikanische Tänzerin, die mit einem österreichischen Baron, einem heimlichen Komplizen der Nazis, verheiratet ist. Er folgt ihr durch ganz Europa, um sie von der Schuld ihres Mannes zu überzeugen und um sie für die Sache des Widerstandes zu gewinnen, bevor sie gemeinsam nach Amerika aufbrechen.»  
Filmfestival Locarno

«Als Leo McCarey *Once Upon a Honeymoon* inszenierte, war die Situation in Europa schon deutlich schlimmer als zur Zeit von Lubitschs ähnlich schwarzer Kriegskomödie *To Be or Not to Be*. So bleibt einem denn zwischen den Screwball-Comedy-Einlagen von Cary Grant und Ginger Rogers öfter mal das Lachen im Halse stecken. Erstaunlich mutet allerdings an, mit welcher schonungslosen Souveränität hier Hitler und seine Politik expliziert und aufs Korn genommen werden.  
Michel Bodmer, Filmpodium Zürich

Wir zeigen die restaurierte  
35mm-Kopie der Library of Congress



## DUCK SOUP

SO. 14.10. 18:30  
MO. 22.10. 18:30

USA 1933, 70 Min., Digital HD, E/d  
Regie: Leo McCarey  
Drehbuch: Bert Kalmar, Harry Ruby,  
Arthur Sheekman, Nat Perrin  
Mit: Groucho Marx, Harpo Marx,  
Chico Marx, Zeppo Marx,  
Margaret Dumont, Raquel Torres,  
Louis Calhern, Edmund Breese,  
Edgar Kennedy

«Der «Kriegsfilm», wie Groucho Marx *Duck Soup* zu nennen pflegte, zeigt die Marx Brothers auf der Höhe ihrer anarchischen Kreativität. Zwar nicht bewusst als eine politische Satire auf die grauenvolle Komik faschistischer Diktatoren intendiert, traf diese aggressiv-freche Komödie dennoch so genau den Nerv der Zeit, dass Mussolini den Film in Italien verbieten liess. Die aberwitzige Geschichte der Willkürherrschaft von Rufus T. Firefly über die Operetten-Republik Freedonia, die unweigerlich in den Krieg mit dem Nachbarstaat Sylvania führt, ist kaum nachzuerzählen. Intrigen und Beleidigungen, absurde Machtspiele, Rollentausch und Spionageaktionen treiben die groteske Handlung voran.»  
Metzler Film Lexikon



## MY SON JOHN

DI. 16.10. 18:15  
SA. 20.10. 18:15

USA 1952, 122 Min., Digital HD, E/e  
Regie: Leo McCarey  
Drehbuch: Myles Connolly,  
Leo McCarey, John Lee Mahin  
Mit: Helen Hayes, Van Heflin,  
Robert Walker, Daen Jagger

«Die Jeffersons sind eine katholische Kleinstadt-Bilderbuchfamilie. Papa Dan ist bibelfester Lehrer, seine Gattin Lucille mit Hingabe Hausfrau und Mutter; die jüngeren beiden Söhne melden sich zur Marine, denn in Korea herrscht Krieg. Nur der älteste Sohn, John, der studiert hat und in Washington für die Regierung arbeitet, hegt andere Vorstellungen von Nächstenliebe. Seine Eltern sorgen sich, dass John Kommunist sein könnte. Das Auftauchen eines FBI-Agenten bestätigt ihre Befürchtungen. Unter dem Einfluss des Koreakriegs verhärtete sich McCareys katholische Gesinnung zum Antikommunismus. Auch heute kann man zwar Anteil am Zwiespalt der Mutter nehmen, deren Sohn vom Vater buchstäblich die Bibel auf den Kopf gehauen bekommt und die gleichzeitig feststellen muss, dass John offenbar alles, was sie ihm beigebracht hat, verraten will. Vor allem aber zeigt dieser Film, welches vergiftete Klima nach dem Krieg in den USA herrschte und McCarthys Kommunistenhatz begünstigte, der unter anderem auch viele Filmschaffende zum Opfer fielen.»  
Michel Bodmer, Filmpodium Zürich



# PREMIEREN

Fabel aus Italien: *Lazzaro felice* von Alice Rohrwacher; exemplarische Geschichtsstudie: *Waldheims Walzer* von Ruth Beckermann; Porträtfilm: *Yvette Zraggen* von Frédéric Gonseth; Blick hinter die Kulissen der Macht: *Putin's Witnesses*; bewusstseinserweiternd: *Becoming Animal* von Peter Mettler; kolumbianischer «Godfather»: *Birds of Passage* von Ciro Guerra; dramatisches Kammerspiel: *Zone rouge* von Cihan Inan.



AB  
4.10.

Italien/Schweiz/Frankreich/  
Deutschland 2018, 128 Min., DCP, I/d/f  
Regie, Drehbuch: Alice Rohrwacher  
Mit: Alba Rohrwacher, Nicoletta  
Braschi, Adriano Tardiolo

## LAZZARO FELICE

**Fabel, Märchen und politisches Manifest in einem: Alice Rohrwacher erzählt von einem unscheinbaren Heiligen und verbindet meisterhaft Realismus mit volkstümlicher Magie. Mit ihrem zauberhaften Werk gewann die italienische Regisseurin dieses Jahr in Cannes den Drehbuchpreis.**

Dies ist die Geschichte der Begegnung zwischen Lazzaro, einem jungen Bauern, der so gutmütig ist, dass er oft für einfältig gehalten wird, und Tancredi, einem jungen Adligen mit einer blühenden Fantasie. Ihr Leben im abgelegenen Dörfchen Inviolata wird beherrscht von der schrecklichen Marquise Alfonsina de Luna, Königin der Zigaretten. Als Tancredi Lazzaro bittet, ihm bei der Inszenierung seiner eigenen Entführung zu helfen, entsteht zwischen den beiden eine enge Freundschaft. Diese merkwürdige und unerwartete Verbindung ist eine Offenbarung für Lazzaro. Eine Freundschaft, die so kostbar ist, dass sie Lazzaro auf der Suche nach Tancredi durch Zeit und Raum reisen lässt.

«Wie Rohrwacher die Lazarus-Legende, ihre verschiedenen Versionen, Motive und Deutungen in ihr Drehbuch eingeflochten hat, ist überaus raffiniert. Es geht um Wiederauferstehung sowie die Gabe, Tiere und Pflanzen, die als ausgestorben galten, wiederzufinden – und um den Armen, der nur begehrt, was von der Tafel des Reichen fällt. Hier setzt Rohrwachers Sozialkritik an, die sich indes einer realistischen Betrachtung verweigert. Vielmehr führt sie den gleichnishafte Ton der Legende fort und setzt sie anspielungsreich ins Bild. Das ist traurig-schön, mitunter auch komisch und vor allem ziemlich grotesk.» (Susanne Ostwald, NZZ)

AB  
4.10.

Do. 4.10. 18:00: Premiere in Anwesenheit von Regisseurin Ruth Beckermann; Moderation: Noëmi Gradwohl, Kulturredaktorin SRF

Österreich 2018, 93 Min., DCP, OV/d  
Regie, Drehbuch: Ruth Beckermann

## WALDHEIMS WALZER

**In ihrem Dokumentarfilm analysiert Ruth Beckermann die Entlarvung des ehemaligen UN-Generalsekretärs Kurt Waldheim, der während Jahrzehnten seine NS-Vergangenheit geleugnet hatte. *Waldheims Walzer* ist darüber hinaus ein hochaktueller Film über Lüge und Wahrheit – und über den erfolgreichen Einsatz von antisemitischen Parolen und populistischer Propaganda.**

Ruth Beckermann dokumentiert, wie während des Wahlkampfes des ehemaligen UN-Generalsekretärs Kurt Waldheim um das Amt des österreichischen Bundespräsidenten im Jahr 1986 die Lücken in seiner Kriegsbiografie vom Jüdischen Weltkongress aufgedeckt wurden. Dies hatte in Österreich zu nationalem Schulterschluss, antisemitischen Ausschreitungen und schliesslich zu seiner Wahl geführt. Mittels internationalen Archivmaterials sowie Beckermanns selbst gedrehter Videoaufnahmen analysiert der Film den Zusammenbruch der österreichischen Lebenslüge, erstes Opfer der Nazis gewesen zu sein. Und er zeigt die Mechanismen der Mobilisierung hetzerischer Gefühle – damals wie heute.

«Zu den Positionen der verschiedenen Akteure gesellt sich der subjektiv-analytische Kommentar von Ruth Beckermann. Darüber hinaus ist sie auch mit selbst gedrehten Videoaufnahmen präsent, Dokumente der Gegenöffentlichkeit, die Anti-Waldheim-Aktionen und Streitgespräche mit antisemitisch auftretenden, ressentimentgeladenen Passanten zeigen. Hetze, Verleumdung, Medienschele und das Leugnen von Tatsachen brechen sich hier Bahn. Lange her, aber noch nicht vorbei.» (Berlinala)



AB  
**11.10.**

Do. 11.10. 18:00: Premiere in  
Anwesenheit von Regisseur  
Frédéric Gonseth

Schweiz 2016, 89 Min., DCP, F/d  
Regie, Drehbuch: Frédéric Gonseth

## YVETTE Z'GRAGGEN – UNE FEMME AU VOLANT DE SA VIE

**Der Lausanner Filmemacher Frédéric Gonseth erinnert in seinem Dokfilm an eine grosse Schriftstellerin und kämpferische Frau: Yvette Z'Graggen (1920–2012) war ihrer Zeit in mehrfacher Hinsicht weit voraus.**

*Yvette Z'Graggen* erzählt die Geschichte dieser aussergewöhnlichen Schriftstellerin. Die Genfer Autorin (1920–2012) war ihrer Zeit nicht nur als Künstlerin weit voraus: sie nahm sich schon in den 1940er-Jahren, was ihr die Schweizer Gesetzgebung noch für Jahrzehnte verwehren sollte: Sie lebte autonom und emanzipiert! Die früh erwachsene Yvette Z'Graggen hatte zahlreiche Liebschaften, arbeitete als Journalistin und Radiomoderatorin, übersetzte Frisch und Schwarzenbach ins Französische und setzte sich als eine der ersten Frauen in der Schweiz hinter das Steuer ihres eigenen Autos. Die reich bebilderte Biografie von Dokumentarfilmer Frédéric Gonseth geht von dem letzten ausführlichen Interview mit Yvette Z'Graggen aus. Der Film, genauso wie die Schriftstellerin, wirft ein Schlaglicht auf die Schweiz im Kontext der europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts.



AB  
**11.10.**

Lettland/Schweiz/Tschechische  
Republik 2018, 102 Min., DCP,  
Russisch/d  
Regie, Drehbuch: Vitali Manski

## PUTIN'S WITNESSES

**Bilder aus dem innersten Kreis der Macht: Vitali Manski, einst Dokfilmer im Auftrag von Wladimir Putin, sichtet sein Material neu und schildert den Übergang Russlands zu einem totalitären Regime.**

Am Abend der Jahrtausendwende 1999/2000 steht Russland vor einer historischen Umwälzung. Der alternde Präsident Boris Jelzin erklärt seinen Rücktritt und macht den damals wenig bekannten Regierungschef, Wladimir Putin, zum Interimspräsidenten. Der Filmemacher Vitali Manski hat diese Machtübergabe vor Ort dokumentiert und ermöglicht uns einen ausserordentlichen Blick hinter die Kulissen der «Operation Nachfolger».

«Das Videomaterial stammt aus dem Jahr 2000. Damals bekam Dokumentarfilmer Manski einen privilegierten Zugang zu Putin: Er hatte den Auftrag, einen PR-Film über den neuen Präsidenten zu drehen. Er war nach dem Rücktritt Boris Jelzins zwar schon im Amt, musste aber seine Herrschaft über eine Wahl noch legitimieren. 18 Jahre später hat sich Manski sein Rohmaterial noch einmal angeschaut und einen sehr persönlichen Film daraus gemacht. In *Putin's Witnesses* wird deutlich, dass der Dauerherrscher von Anfang an ein Meister der psychologischen Manipulation der Massen war. Eine seiner schärfsten Waffen dabei: eine auf einem Auge blinde Vergangenheitspolitik.» («Der Standard»)

**DO. 4.10.18**

**Lazzaro felice**  
Waldheims Walzer  
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Waldheims Walzer**  
→ Premieren  
*Premiere in Anwesenheit von Regisseurin Ruth Beckermann*

20:30 | **The Awful Truth**  
→ Retrospektive Leo McCarey

**FR. 5.10.18**

18:30 | **Kurzfilme Laurel & Hardy**  
→ Retrospektive Leo McCarey  
*Am Piano: Christian Henking*

**SA. 6.10.18**

16:00 | **Wir Kinder aus Bullerbü**  
→ REXkids

18:15 | **An Affair to Remember**  
→ Retrospektive Leo McCarey

**SO. 7.10.18**

12:30 | **Ruggles of Red Gap**  
→ Retrospektive Leo McCarey

18:00 | **The Bells of St. Mary's**  
→ Retrospektive Leo McCarey

**MO. 8.10.18**

18:15 | **Make Way for Tomorrow**  
→ Retrospektive Leo McCarey  
*Einführung: Johannes Binotto, Kultur- und Medienwissenschaftler*

**DI. 9.10.18**

20:00 | **The Smallest Show on Earth**  
→ Filmgeschichte

20:30 | **Marvin ou la belle éducation**  
→ Uncut

**MI. 10.10.18**

14:00 | **Wir Kinder aus Bullerbü**  
→ REXkids

18:30 | **Looking Like my Mother**  
→ Special  
*Anschliessend Podiumsgespräch*

18:30 | **Marvin ou la belle éducation**  
→ Uncut

**DO. 11.10.18**

**Putin's Witnesses**  
**Yvette Z'Graggen – Une femme au volant de sa vie**  
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Yvette Z'Graggen – Une femme au volant de sa vie**  
→ Premieren  
*Premiere in Anwesenheit von Regisseur Frédéric Gonseth*

20:45 | **The Milky Way**  
→ Retrospektive Leo McCarey

**FR. 12.10.18**

18:30 | **My Favorite Wife**  
→ Retrospektive Leo McCarey

**SA. 13.10.18**

16:00 | **Wir Kinder aus Bullerbü**  
→ REXkids

18:15 | **Once Upon a Honeymoon**  
→ Retrospektive Leo McCarey

**SO. 14.10.18**

12:00 | **The Bells of St. Mary's**  
→ Retrospektive Leo McCarey

16:00 | **The Smallest Show on Earth**  
→ Filmgeschichte

18:30 | **Duck Soup**  
→ Retrospektive Leo McCarey

**MO. 15.10.18**

18:30 | **Kurzfilme Laurel & Hardy**  
→ Retrospektive Leo McCarey  
*Am Piano: Christian Henking*

**DI. 16.10.18**

18:15 | **My Son John**  
→ Retrospektive Leo McCarey

**MI. 17.10.18**

14:00 | **Wir Kinder aus Bullerbü**  
→ REXkids

18:30 | **My Favorite Wife**  
→ Retrospektive Leo McCarey

**DO. 18.10.18**

18:15 | **Nouvelle vague**  
→ Filmgeschichte  
*Vorlesung von Fred van der Kooij, im Lichtspiel*

18:15 | **Once Upon a Honeymoon**  
→ Retrospektive Leo McCarey

**FR. 19.10.18**

18:30 | **Ruggles of Red Gap**  
→ Retrospektive Leo McCarey

22:30 | **Disco, aufgelegt von Paradisco**  
→ REXtone  
*Mit Lea Heimann & Katharina Reidy*

**SA. 20.10.18**

11:00 | **Nachgift**  
→ Bund-Essay-Wettbewerb  
*Anschliessend Diskussion*

16:00 | **Kiriku und die Zauberin**  
→ REXkids

18:15 | **My Son John**  
→ Retrospektive Leo McCarey

**SO. 21.10.18**

12:30 | **The Milky Way**  
→ Retrospektive Leo McCarey

14:30 | **Giulias Verschwinden**  
→ Kino und Theater

**MO. 22.10.18**

18:30 | **Duck Soup**  
→ Retrospektive Leo McCarey

**DI. 23.10.18**

20:00 | **Nouvelle vague**  
→ Filmgeschichte

20:30 | **Zwischen Sommer und Herbst**  
→ Uncut

**MI. 24.10.18**

14:00 | **Kiriku und die Zauberin**  
→ REXkids

18:15 | **The Awful Truth**  
→ Retrospektive Leo McCarey

18:30 | **Zwischen Sommer und Herbst**  
→ Uncut

20:30 | **Zone rouge**  
→ Premieren  
*Vorpremiere mit Regisseur Cihan Inan und Cast*

**DO. 25.10.18**

**Becoming Animal**  
**Birds of Passage**  
→ Premieren, geplanter Start

18:15 | **Televisionen – Wie aus Menschen Stereotypen werden**  
→ Special  
*In Anwesenheit der Filmschaffenden*

20:30 | **Becoming Animal**  
→ Premieren  
*Premiere in Anwesenheit von Regisseur Peter Mettler*

**FR. 26.10.18**

20:00 | **International Competition 6**  
→ Shnit

22:00 | **Swiss Made 2**  
→ Shnit

**SA. 27.10.18**

16:00 | **Kiriku und die Zauberin**  
→ REXkids

20:00 | **International Competition 7**  
→ Shnit

22:00 | **Bärner Platte 2**  
→ Shnit

**SO. 28.10.18**

12:30 | **Make Way for Tomorrow**  
→ Retrospektive Leo McCarey

16:00 | **Nouvelle vague**  
→ Filmgeschichte

18:00 | **Best of International Competition**  
→ Shnit

20:00 | **Best of Swiss Made**  
→ Shnit

**MO. 29.10.18**

18:15 | **An Affair to Remember**  
→ Retrospektive Leo McCarey

**DI. 30.10.18**

18:00 | **Beresina oder Die letzten Tage der Schweiz**  
→ Kino und Theater  
*Im Anschluss Podiumsdiskussion mit Martin Suter und Marcel Hoehn*

**MI. 31.10.18**

14:00 | **Kiriku und die Zauberin**  
→ REXkids

18:15 | **Giulias Verschwinden**  
→ Kino und Theater

	10:30	12:30	14:30	16:30	18:30	20:30	22:30
MO							
DI							
MI							
DO							
FR							
SA							
SO							

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm  
REX und Kellerkino:  
www.rexbern.ch



AB  
**25.10.**

Do. 25.10. 20:30: Premiere in  
Anwesenheit von Regisseur  
Peter Mettler

Schweiz/GB 2018, 78 Min., DCP,  
E/d  
Regie, Drehbuch: Peter Mettler,  
Emma Davie  
Mit: David Abram

## BECOMING ANIMAL

Wie steht das Tier zum Menschen und wie steht der Mensch zum Tier, auch zum Tier in sich selbst? Gemeinsam mit dem Philosophen David Abram gehen Peter Mettler und Emma Davie diesen Fragen nach. Ein Film, der alle Sinne weckt und das Kino zum Erlebnisraum macht.

Viele Menschen sagen, dass sie sich mit der Natur mehr verbunden fühlen möchten. Was heisst das wirklich? *Becoming Animal*, eine kinematografische Bewusstseinsenerweiterung ohne unerwünschte Nebenwirkungen, lässt die Zuschauer die Natur neu wahrnehmen und begreifen, dass es uns als menschliches Wesen nur im stetigen Austausch mit der Natur geben kann. Die Filmschaffenden Peter Mettler und Emma Davie nehmen uns gemeinsam mit dem Erkenntnisphilosophen David Abram auf einen ebenso philosophischen wie immersiven Filmtrip mit.



AB  
**25.10.**

Kolumbien 2018, 125 Min., DCP,  
Wayuu/Spanisch/d/f  
Regie: Ciro Guerra, Cristina Gallego  
Drehbuch: Maria Camila, Jacques  
Toulemond, nach einer Idee von  
Cristina Gallego  
Mit: Carmiña Martínez, José Acosta,  
Jhon Narváez, José Vicente Cotes,  
Juan Martínez, Natalie Reyes

## BIRDS OF PASSAGE

Ciro Guerra (*El abrazo de la serpiente*) erzählt in seinem neuen Spielfilm vom dramatischen Aufstieg und Fall einer Familie des Wayuu-Stammes und von den Anfängen des Drogenkriegs in Kolumbien. Das wuchtige Epos ist von seltener Originalität: *The Godfather* in indigenem Universum.

Kolumbien 1968: Lange bevor der Name Pablo Escobar in aller Munde ist, legt eine Familie des matriarchalisch geprägten Wayuu-Stammes den Grundstein für den Drogenhandel, für den das Land später so berühmt-berüchtigt werden wird. Der junge Rapayet verkauft etwas Marihuana an Amerikaner des Friedenskorps. Das Geschäft boomt, und er steigt bald zum reichsten Mann der abgelegenen Steppenregion auf. Doch der Reichtum ist mit einem hohen Preis verbunden. Ein brutaler Krieg um Macht und Geld bricht aus und setzt nicht nur das Leben des Stammes, sondern auch seine Kultur und Traditionen aufs Spiel.

In *Birds of Passage* erzählen Ciro Guerra und Cristina Gallego in beeindruckenden und surrealen Bildern eine epische Geschichte, in der die Mythen der Wayuu mit den harten Realitäten des Drogenhandels verwoben werden. Damit gelingt Guerra, der mit *El abrazo de la serpiente* für den Oscar nominiert war, erneut ein kraftvolles und poetisches Meisterwerk.

«Zugleich ethnologische Chronik und Arthouse-Thriller (...) – wie der indigene Pate.»  
(«The Hollywood Reporter»)



AB  
1.11.

Vorpremiere: Mi. 24.10. 20:30:  
in Anwesenheit von Regisseur  
Cihan Inan und Cast

Schweiz 2018, 90 Min., DCP, OV/d  
Regie: Cihan Inan  
Drehbuch: Cihan Inan, Alexander  
Seibt, Uwe Lützen  
Mit: Chantal Le Moign, Michael  
Neuenschwander, Siir Eloglu

## ZONE ROUGE

**Eine Freundesclique des Gymnasiums trifft sich zum ersten Mal nach 25 Jahren wieder. Unter der oberflächlichen Plauderei schimmern alte Themen durch, und über der ausgelassenen Stimmung liegt ein dunkler Schatten. Cihan Inan zeichnet in seinem Kammerspiel das Porträt einer Generation, die von ihrer Vergangenheit eingeholt wird.**

Das erste Wiedersehen einer alten Schulclique nach 25 Jahren scheint nichts zu trüben – vorerst. Doch die ausgelassene Party in der lauen Sommernacht erweckt zunehmend den Verdacht, dass die alten

Freunde ein dunkles Geheimnis teilen. Und wie sich in den zwanglosen Gesprächen allmählich und zunehmend Risse und Verwerfungen in ihren Biografien zeigen, offenbart sich der Schrecken der Vergangenheit erneut und konfrontiert sie mit ihrer eigenen Gegenwart. So enthüllt sich im Laufe der Nacht die Dynamik der Gruppe erneut. Ausserdem stehen mit dem Echo aus der Vergangenheit nun dringende Fragen im Raum: Warum hat sich die Clique so plötzlich aufgelöst? Warum haben sich die ehemals besten Freunde seither nie mehr getroffen? Warum hat die Studentin ihren vormaligen Lehrer geheiratet – gegen den Willen ihres damaligen Freundes? Die Wahrheit kommt unaufhaltbar ans Licht – bis sie sich im Morgengrauen in beklemmender Klarheit zeigt.

*Zone rouge* ist ein Kammerspiel über die Generation 40+: Die ewig jung Gebliebenen, die noch mit einem Bein in der Vergangenheit verharren und damit ihre Verantwortung für die Gegenwart verdrängen.

## FILMGE- SCHICHTE

Zusammen mit dem Lichtspiel präsentieren wir Filmgeschichte in einem Zusammenspiel von Vorlesungen und Filmvorführungen. In acht Vorlesungen und am Beispiel von 16 Filmen werden zentrale Aspekte der Filmgeschichte von ihren Anfängen bis heute beleuchtet. Alle Filme werden im Lichtspiel und im REX in Originalversion gezeigt: Filmgeschichte im Kinoformat!



### THE SMALLEST SHOW ON EARTH

DI. 9.10. 20:00

SO. 14.10. 16:00

LICHTSPIEL:  
MI. 3.10. 20:00

GB 1957, 80 Min., Digital, E/d  
Regie: Basil Dearden  
Drehbuch: William Rose, John  
Eldridge  
Mit: Bill Travers, Virginia McKenna,  
Peter Sellers, Margaret Rutherford,  
Bernard Miles

«Ein Ehepaar, gespielt von Bill Travers und Virginia McKenna, erbt ein baufälliges Kino. Die daraus erwachsenen Abenteuer schildert der Film mit britischem Sinn für skurrilen Humor. Glänzend gespielte Komödie.»  
Lexikon des Internationalen Films

«Das Kino in einer kleinen Provinzstadt grenzt an den Fernbahnhof. Die Belegschaft besteht aus drei Alten: Margaret Rutherford, die in den stillen Tagen Klavier spielte, aber jetzt an der Kasse sitzt; Peter Sellers, der Schuhmacher mit einer Schwäche für Whisky; und Bernard Miles, ein Portier und allgemeiner Handwerker. Als Bill Travers und Virginia McKenna das Theater erben, wollen sie es zunächst verkaufen. Doch das vorliegende Angebot würde nicht einmal ausreichen, um die ererbten Schulden zu begleichen. Also entschliessen sich sie zu einem Bluff: Sie geben vor, das Kino wieder zu öffnen, in der Hoffnung, dass die Kauf-Angebote besser werden.»  
«Variety»



### NOUVELLE VAGUE

LICHTSPIEL:  
DO. 18.10. 18:15

Vorlesung von Fred van der Kooij

Jean-Luc Godard, der mit 87 Jahren immer noch filmisch aktiv ist, wird als einer der bedeutendsten Regisseure des Kinos in die Geschichte eingehen. Der Filmwissenschaftler Fred van der Kooij stellt den Filmemacher durch die Analyse von zwei seiner Filme vor: *Nouvelle vague* (1990), Godards wohl schönster Film, und *Masculin féminin* (1966), eine raffinierte Vermischung von Spiel- und Dokumentarfilm und gleichzeitig eines von Godards unter-schätztesten Werken.

### NOUVELLE VAGUE

DI. 23.10. 20:00

SO. 28.10. 16:00

LICHTSPIEL:  
DO. 18.10. 20:00

Frankreich/Schweiz 1990, 89 Min.,  
35mm, F/e  
Regie: Jean-Luc Godard  
Drehbuch: Jean-Luc Godard,  
Richard Debuisne  
Mit: Alain Delon, Domiziana  
Giordano, Roland Amstutz

«Ein Film von Godard ist immer wie ein Würfelbecher oder ein Shaker – jedem seine eigene Leidenschaft. Man schüttelt darin sehr schöne Frauen, viel Liebe, eine Spur Ironie. Weil er so viele grossartige Sätze geerntet hat im Lauf seiner Lektüren, hat sich Godard erlaubt, seinen Film nicht zu signieren – er taucht im Nachspann ganz einfach nicht auf. Es ist einer der schönsten, die er erfunden hat, und er konnte es nur werden durch sein teuflisches und grosszügiges Auge.»  
«Le Monde»



# KINO UND THEATER

Wir begleiten das Programm von Konzert Theater Bern in lockerer Folge mit Sondervorstellungen und Filmreihen. Aus Anlass der Bühnenpremiere von *Beresina* auf der grossen Bühne des Stadttheaters zeigen wir im Oktober den gleichnamigen Film von Daniel Schmid nach dem Drehbuch von Martin Suter sowie *Giulias Verschwinden*, ebenfalls nach einer Vorlage von Suter. Am 30. Oktober findet im REX ein Podiumsgespräch zu *Beresina* statt mit Autor Martin Suter, Filmproduzent Marcel Hoehn und Regisseur Cihan Inan.

## Da hast Du Deinen Staatsstreich!

Der Filmproduzent Marcel Hoehn über die Zusammenarbeit mit Autor Martin Suter

Es war im Winter 1996/97 als Daniel Schmid mich im Büro der T&C Film besuchte. Er war auf dem Weg nach Guatemala zu Martin Suter, um über eine neue Spielfilm-Idee nachzudenken. Die beiden waren ein eingespieltes Team. Wir unterhielten uns über mögliche Themen, und ich erwähnte, dass ich an einer Geschichte über einen Staatsstreich in der Schweiz herumfantasiere.

Zurück aus Guatemala, stand Daniel wieder in meinem Büro und überreichte mir ein ausführliches Exposé mit den Worten: «Da hast Du Deinen

Staatsstreich.» Das Stichwort war für Martin der Auslöser, die Geschichte zu *Beresina* zu erfinden. Er wusste von der sogenannten Geheimmarmee P26 – die vor kurzem wieder ein mediales Thema war –, und er kannte das Milieu der von hemmungsloser Gier Getriebenen und der Strippenzieher (das bleibt immer aktuell, siehe Panama und Paradise Papers). Realität benötigt die Irrealität, um real zu sein, das heisst, sie benötigt das Imaginäre. Auch aus dieser Erkenntnis entstand das Drehbuch und der Film zu dieser Komödie.

Der Ursprung für die Entwicklung von Drehbüchern mit Martin war jedes Mal ein anderer. *Giulias Verschwinden* schrieb er spontan auf eigenes Risiko. Ich erfuhr erstmals davon, als eine

erste Fassung des Drehbuchs auf meinem Pult lag. Daniel sollte es nach Abschluss eines anderen Projektes, an welchem wir zu jener Zeit arbeiteten, realisieren. Dazu kam es leider nicht mehr, er verstarb 2006. Es war dann Christoph Schaub, der einige Zeit später die Regie führte.

Ich mochte Martins Arbeitsweise; sein lustvolles, schnörkelloses Schreiben, die gut strukturierten Handlungsabläufe, die lebensnahen Figuren mit den wunderbaren Dialogen. Und ich mochte die Gespräche während einer Drehbuchentwicklung; unaufgeregt, zielführend, einfach sehr professionell!

Dass ich über eine lange Zeit mit Daniel Schmid, Christoph Schaub und Martin Suter zusammenarbeiten durfte, gehört zu meinen wertvollsten und schönsten Erinnerungen meiner 40-jährigen Produzentenlaufbahn.

Marcel Hoehn

Der 1947 geborene Marcel Hoehn prägte mit seiner Produktionsfirma T&C Film während vier Jahrzehnten den Schweizer Film massgeblich mit und gilt als erfolgreichster Produzent des Neuen Schweizer Films. Seine Karriere begann 1978 mit *Die Schweizermacher* von Rolf Lyssy. Er hat über 40 Spiel- und Dokumentarfilme produziert und mit namhaften Regisseuren wie Daniel Schmid, Francesco Rosi, Sandra Nettelbeck, Fredi M. Murer oder Christoph Schaub zusammengearbeitet.



## GIULIAS VERSCHWINDEN

SO. 21.10. 14:30

MI. 31.10. 18:15

Schweiz 2009, 87 Min., DCP, D/f  
Regie: Christoph Schaub  
Drehbuch: Martin Suter  
Mit: Corinna Harfouch, Bruno Ganz, Stefan Kurt, André Jung, Sunny Melles, Daniel Rohr, Teresa Harder

Ausgerechnet an ihrem Fünfzigsten muss es Giulia am eigenen Leib erfahren: Alter macht unsichtbar. Aus Frust geht sie shoppen und trifft dabei einen Fremden, mit dem sie den Abend lieber verbringt als mit ihrer Geburtstagsgesellschaft.

«Christoph Schaub hat ein stimmungsvolles leichtes Kinostück über eines der schwerwiegenden menschlichen Themen gemacht, nicht zuletzt, weil aus diesem nicht der Hochmut der Heutigen spricht. Nicht die sonnenstudiogebraunte, ewig fitte, penetrant gut gelaunte Klientel der Anti-Aging-Industrie führt hier das Wort, sondern die Nachsicht der Gestrigen, die den Beleidigungen des Älterwerdens mal mehr, mal weniger souverän, aber jedenfalls humorvoll begegnen. (...) Das Drehbuch stammt vom Bestsellerautor und Kolumnisten Martin Suter, der die Auswüchse des Zeitgeistes in subtilen Pointen und trefenden Beobachtungen aufgehen lässt. (...) Schliesslich rückt in diesem Spiel von Sein und Schein (...) eine Schweizer Filmgrösse leise, aber bestimmt in den Vordergrund, da Suter das Drehbuch eigentlich für seinen Freund Daniel Schmid schrieb: Christoph Schaub hat für den 2006 verstorbenen Schweizer Kollegen hier nicht zuletzt mit respektvoller Geste eine würdige Hommage geschaffen.»  
Claudia Schwartz, NZZ



## BERESINA ODER DIE LETZTEN TAGE DER SCHWEIZ

DI. 30.10. 18:00

Im Anschluss Podiumsdiskussion mit Autor Martin Suter, Filmproduzent Marcel Hoehn und Regisseur Cihan Inan; Moderation: Fadrina Arpagaus, Konzert Theater Bern

Schweiz 1999, 108 Minuten DCP, D/f  
Regie: Daniel Schmid  
Drehbuch: Martin Suter  
Mit: Elena Panova, Geraldine Chaplin, Martin Benrath, Ulrich Noethen, Ivan Darvas, Marina Confalone, Stefan Kurt

Die schwarze Komödie erzählt die Geschichte eines schönen russischen Callgirls, das in ein märchenhaftes Alpenland gerät, an das sie bedingungslos zu glauben beginnt. Durch einen zwielichtigen Anwalt und dessen Freundin wird sie an einen wachsenden Kundenkreis von Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Militär und Medien vermittelt. Sie wird durch Erpressung in die Enge getrieben. Mit dem drohenden Landesverweis konfrontiert, löst sie durch ein Missverständnis den vor vielen Jahren geplanten Staatsstreich einer vergessenen patriotischen Organisation aus: den Beresina-Alarm.

# REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade jeweils samstags um 16 Uhr und mittwochs um 14 Uhr Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum von 6 bis 10 Jahren. Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: **Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–.\***

\*Dieser reduzierte Preis gilt für eine Begleitperson pro Kind. Weitere Erwachsene zahlen den regulären Preis. Für Kinderfilme ausserhalb der Reihe REXkids gelten die üblichen Preise.



## WIR KINDER AUS BULLERBÜ

SA. 6.10. 16:00  
MI. 10.10. 14:00  
SA. 13.10. 16:00  
MI. 17.10. 14:00

Schweden/BRD/Italien 1986, 84 Minuten, Digital HD, D, ab 6 Jahren  
Regie: Lasse Hallström  
Drehbuch: Astrid Lindgren  
Mit: Linda Bergström, Crispin Dickson-Wendenius, Henrik Larsson, Anna Sahlén, Ellen Demérus, Harald Lönnbro, Tove Edveldt

Ein kleines Dorf, das eigentlich nur aus drei Bauernhöfen besteht, irgendwo in Schweden: Die Geschwister Britta und Inga, Ole und seine kleine Schwester Kerstin sowie Lisa mit ihren Brüdern Lasse und Bosse leben im idyllischen Bullerbü, wo die Wege noch staubig, die Wiesen noch grün und voller Butterblumen und die Menschen noch mit dem Land verbunden sind. Die Kinder haben Ferien, während deren jede Menge herrliche Abenteuer auf sie warten. Ole kümmert sich um den Hund des grantigen Schuhmachers, die Mädchen müssen einkaufen gehen und hundertmal umkehren, bis sie wirklich nichts mehr vergessen haben. Es wird auf dem Heustock übernachtet, auf einer geheimnisvollen Insel werden Perlen gesucht, man weckt sich mit der bewährten Schnur am grossen Zeh, fängt Fische oder Krebse – und entlarvt sogar den Wassergeist bei der Mühle.  
Lasse Hallströms Verfilmung des bekannten Kinderbuchs von Astrid Lindgren beschwört in atmosphärischen Farbbildern die heile Welt der Zwanzigerjahre.



## KIRIKU UND DIE ZAUBERIN

SA. 20.10. 16:00  
MI. 24.10. 14:00  
SA. 27.10. 16:00  
MI. 31.10. 14:00

Frankreich/Belgien 1998, 74 Min., Digital, D, ab 6 Jahren  
Regie, Drehbuch: Michel Ocelot  
Musik: Youssou N'Dour

«Ein winziges, soeben erst auf die Welt gekommenes Kind macht sich sorg- und angstlos auf, um sein afrikanisches Heimatdorf aus der Gewalt einer bösen Hexe zu befreien. Ein für Kinder konzipierter Zeichentrickfilm, angesiedelt zwischen munter erzähltem Abenteuer-Märchen und mythischer Legende. In betörend schönen Farben und Bildern, die sich auf die bildende Kunst des afrikanischen Kontinents beziehen, entwickelt er eine archaische Fabel um Zivilcourage, Liebe und Gerechtigkeit, die in ihrer Klarheit sowohl Kinder als auch Erwachsene zu fesseln vermag.»  
Lexikon des Internationalen Films

# 13. «BUND»-ESSAY-WETTBEWERB

Der Traum von einer drogenfreien Welt – ein schlechter Trip?

Der 13. «Bund»-Essay-Wettbewerb stellt Fragen zu unserem Umgang mit Sucht und Drogen. Wir zeigen dazu am 20. Oktober Remo Legnazzis Dokumentarfilm *Nachgift*, gefolgt von einer Podiumsdiskussion mit dem Regisseur sowie Expertinnen und Betroffenen, moderiert von «Bund»-Redaktor Alexander Sury.

Gehören Sie auch zu der halben Million Schweizer, die regelmässig kiffen? Cannabis ist die am meisten konsumierte illegale Substanz im Land. Eine Volksinitiative will die Legalisierung von Cannabis, eine parlamentarische Initiative fordert ein Bundesgesetz über Hanf und sieht eine ähnliche Besteuerung vor wie bei Alkohol und Tabak. Bahnt sich auch bei uns eine Zeitenwende an in unserem Umgang mit Drogen?

Von jeher betäuben sich Menschen. Die Mehrheit hat das Bedürfnis, sich mitunter zu berauschen und vorübergehend aus der Realität auszuklinken. Oft werden die Grenzen zwischen «legal» und «illegal» willkürlich gezogen. Alkohol ist legal, obwohl medizinisch nach wie vor die gefährlichste Droge. Kaum jemand spricht vom Suchtpotenzial der Pharmadrogen, die als Medikamente gelten. Es sagt viel über eine Gesellschaft aus, welche Substanzen verboten und welche erlaubt sind.

In der Schweizer Drogenpolitik sorgt seit Mitte der 1990er-Jahre das 4-Säulen-Prinzip dafür, dass neben Repression, Therapie und Prävention auch der Schadensminderung ein starkes Gewicht beigemessen wird: Die offenen Drogenszenen sind verschwunden, und die Zahl der Drogentoten hat stark abgenommen. Ist es Zeit für den nächsten Schritt hin zu einer Regulierung, damit Drogen nicht mehr dem freien Markt überlassen werden? Die Gegner sagen: Bei einer Entkriminalisierung harter Drogen würde das abschreckende Element wegfallen, die Leistungsfähigkeit unserer Gesellschaft wäre in Gefahr. Sollte nicht jeder für sich selbst entscheiden können, ob er sich schädigen will? Müssen Drogenabhängige als Kranke oder als Kriminelle behandelt werden? Ist Abstinenz als Ziel wirklich erstrebenswert oder letztlich Ausdruck einer totalitären Fantasie? Und: Wie könnte eine Welt aussehen, in der Drogen nicht mehr verbannt und kriminalisiert werden?

Schreiben Sie einen Essay und nehmen Sie am Wettbewerb teil. Zu gewinnen ist ein Preisgeld von insgesamt 9000 Franken. Die Wettbewerbsbestimmungen finden Sie unter [www.essay.derbund.ch](http://www.essay.derbund.ch)

Vergünstigter Kinointritt: CHF 10.– mit der *espace.card*  
Reservation ab 1. Oktober: Tel. 0800 551 800 (Gratis-Hotline)



## NACHGIFT

SA. 20.10. 11:00

Anschliessend Diskussion mit Regisseur Remo Legnazzi, Barbara Mühlheim (ehemalige Geschäftsführerin KODA und Grossrätin) und Evelyn Meta Gugler (Protagonistin); Moderation: Alexander Sury, Redaktor «Der Bund»

Schweiz 2009, 71 Min., Digital HD, OV/d  
Regie, Drehbuch: Remo Legnazzi

Die Kontrollierte Drogenabgabe Bern (Koda) wurde 1995 als Reaktion auf die zunehmende Verelendung in der offenen Drogenszene ins Leben gerufen. In den 1990er-Jahren begleitete der Filmemacher Remo Legnazzi vier Teilnehmer des Programms zur kontrollierten Heroinabgabe in Bern über ein Jahr lang (Kamera: Peter Guyer). Im Mittelpunkt des Films stehen vier ehemalige Junkies, welche die Drogenabgabe in Anspruch nahmen. Der Bogen des Films reicht von ihrem damaligen Leben auf der Gasse über ihren Eintritt ins Koda-Programm bis zu ihrem Alltag heute. Einer der Protagonisten lebt heute drogenfrei und macht Steinkunst, die zweite ist integriert und bezieht noch nach elf Jahren ihre tägliche Heroinspritze im Programm, einer ist Tauchlehrer und HIV-positiv, und die vierte pendelt zwischen Methadon und Alkohol hin und her. Die Vergangenheit als «Junkie» hat bei jedem seine Spuren hinterlassen.

**Der Bund**

# SPECIAL TELE- VISIONEN

Im Rahmen der öffentlichen Tagung «Replay: TV- und Radiodokumente nach der Ausstrahlung» zeigen wir den Essayfilm *Televisionen – Wie aus Menschen Stereotypen werden*. Die Tagung macht die Erhaltung und Nutzung von historischem Radio- und Fernsehmaterial zum Thema und wird von Memoriv, dem Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz, anlässlich des Welttages des audiovisuellen Erbes im SRF-Studio Bern organisiert.

Infos zur Tagung:  
[www.memoriv.ch/kolloquium](http://www.memoriv.ch/kolloquium)



## TELEVISIONEN – WIE AUS MENSCHEN STEREOTYPEN WERDEN

DO. 25.10. 18:15

In Anwesenheit der  
Filmschaffenden

Schweiz 2018, 61 Min., DCP, OV/d/f  
Regie: Luca Riebler, Fabian Kaiser  
Drehbuch: Fabian Kaiser,  
Luca Ribler, Anja Conzett, Lukas  
Nyffenegger

Seit 1953 sendet das Schweizer Fernsehen sein Programm in die Stuben der Schweiz. Seit diesem Moment prägen diese bewegten Bilder und Töne, wie wir uns und unsere Mitmenschen wahrnehmen. Bilder wie jene der Fremden, der Schmarotzenden, der Arbeiterschaft und der Heldinnen und Helden, der Kriminellen und der Kriegsoffer. *Televisionen* von Luca Ribler und Fabian Kaiser reist mit verschiedenen Stereotypen durch die Zeit und gibt ihnen eine Stimme. Eine kritische Reflexion mit historischem Fernsehmaterial aus dem Archiv des Schweizer Fernsehens.

# SPECIAL LOOKING LIKE MY MOTHER

Die Berner Aktionstage psychische Gesundheit finden vom 10.10. bis 05.11.2018 statt. Zum Thema «Vergessene Kinder – Spätes Verstehen: Alles dreht sich um die psychische Krankheit meiner Eltern» präsentieren die Organisationsgruppen zum Auftakt am 10. Oktober in Bern den Dokumentarfilm *Looking Like My Mother* von Dominique Margot. Anschliessend findet ein Podiumsgespräch mit der Regisseurin, Fachleuten und Betroffenen statt.

Das gesamte Programm der Berner Aktionstage und weitere Informationen gibt es unter:  
[www.psychische-gesundheit-bern.ch](http://www.psychische-gesundheit-bern.ch)



## LOOKING LIKE MY MOTHER

MI. 10.10. 18:30

Anschliessend Podiumsgespräch mit Betroffenen und Fachpersonen; Moderation Daniela Krneta.  
Eintritt frei / Platzkarte erforderlich

Schweiz, 2016, 78 Min., DCP,  
D und Dialekt/f  
Regie/Drehbuch: Dominique  
Margot  
Mit: Ilaria Flego, Yvonne Vonlanthen,  
Miro Svercel

Die Filmemacherin Dominique Margot schaut zurück in die eigene Biographie als Tochter einer depressiven Mutter und stellt sich ihrer Angst, krank zu werden wie sie. Ein audiovisuell verspielter Film über komplexe Familienbande und die Versöhnung mit der unterdessen verstorbenen Mutter.

Dominique Margot erzählt von ihrer Ohnmacht als Kind, ihrer Wut als Teenager und ihrem späten Verstehen, wie viel Mut die Mutter brauchte, um einfach nur weiter zu atmen. Der Film, der durch seine Furchtlosigkeit ebenso beeindruckt wie durch seine visuelle Verspieltheit und den klugen Witz, wird zu einer berührenden Konfrontation mit dem Dasein, zu einer Reise zum eigenen Lebenssinn.

«Eine Mutter, konditioniert von der Kultur ihres Geburtslandes, ihrer Depression, ihrer Krankheit. Eine Tochter, die sich um sie kümmert – aber nicht wie sie werden möchte und Freiheit, Grenzüberschreitung braucht. Eine Verbindung, die mit den Emotionen und den Jahren eine Entwicklung durchläuft. Die mal lodernde, mal in sich selbst zurückgezogene Erzählung aus Worten und Bildern überwältigt den Zuschauer mit Erinnerungen, reisst ihn in den Fluss der Emotionen.»  
Luciano Barisone, Künstlerischer Leiter Festival Visions du Réel Nyon

# SHNIT IM REX

Seit 16 Jahren zelebriert das Festival in der Hauptstadt den kurzen Film mit einem prall gefüllten Film- und Rahmenprogramm. Auch dieses Jahr ist Shnit wieder Gast im REX. Von Freitag bis Sonntag werden 6 Programmblöcke präsentiert.

Gesamtes Programm und Tickets: [www.shnit.org](http://www.shnit.org)

## INTERNATIONAL COMPETITION 6

FR. 26.10. 20:00

111 Kurzfilme aus rund 40 Nationen konkurrieren um die begehrte Auszeichnung The Flaming Faun. Die Filme sind deutsch untertitelt.

## SWISS MADE 2

FR. 26.10. 22:00

Swiss Made steht für hervorragende heimische Qualität. Die ausgewählten Werke vermögen zu berühren, zum Denken anzuregen und zu unterhalten.

## INTERNATIONAL COMPETITION 7

SA. 27.10. 20:00

111 Kurzfilme aus rund 40 Nationen konkurrieren um die begehrte Auszeichnung The Flaming Faun. Die Filme sind deutsch untertitelt.

## BÄRNER PLATTE 2

SA. 27.10. 22:00

Diese Bühne gehört den aufstrebenden Talenten aus der Region Bern. Das Berner Kurzfilmschaffen ist äusserst kreativ und überrascht jedes Jahr mit einer Vielfalt an neuen Kurzfilmen. Dieses Jahr werden 17 aktuelle Berner Filme in zwei üppigen Programmen präsentiert.

## BEST OF INTERNATIONAL COMPETITION

SO. 28.10. 18:00

Das weltweite Shnit-Publikum hat die Qual der Wahl: Dieses Best-of vereint die beliebtesten Kurzfilme des internationalen Wettbewerbs.

## BEST OF SWISS MADE

SO. 28.10. 20:00

Die nominierten Filme der nationalen Jury und die Lieblinge des Publikums in einem Programm.

# UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBT-Filmschaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von lesbischen und schwulen Filmemachern oder zu lesbisch/schwul/bi/trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



## MARVIN OU LA BELLE ÉDUCATION

DI. 9.10. 20:30

MI. 10.10. 18:30

Frankreich 2017, 114 Min., Digital HD, F/d  
Regie: Anne Fontaine  
Buch: Pierre Trividic, Anne Fontaine  
Mit: Finnegan Oldfield, Grégory Gadebois, Vincent Macaigne, Catherine Salée, Jules Porier, Isabelle Huppert

«Ein homosexueller Junge flieht aus der französischen Provinz nach Paris, wo er aufblüht und seine künstlerischen Talente ausleben kann. Er findet Anschluss an die Bohème-Szene und einen älteren Liebhaber, der ihn mit Isabelle Huppert bekannt macht, die in einem von ihm selbst geschriebenen Tanzstück mitmachen soll. Die glänzend gespielte, recht facettenreiche Roman-Adaption über ein homosexuelles Erwachen wirbelt die Zeitebenen wild durcheinander, setzt auf innere Monologe und ausgefallene Bildkompositionen und hat keine Scheu, die sozialen und kulturellen Widersprüche zwischen Stadt und Land ungeschminkt darzustellen.»  
Simon Hauck, Film-Dienst

Die berührende Geschichte einer queeren Selbstermächtigung gegen alle sozialen und kulturellen Widerstände wurde bei den Filmfestspielen in Venedig mit dem Queer Lion ausgezeichnet.



## ZWISCHEN SOMMER UND HERBST

DI. 23.10. 20:30

MI. 24.10. 18:30

Deutschland 2017, 100 Min., DCP, D  
Regie, Drehbuch: Daniel Manns  
Mit: Linn Reusse, Isabel Thierauch, Hannes Sell, Thomas Wolff

*Zwischen Sommer und Herbst* ist eine lesbische Romanze aus Deutschland, genauer gesagt aus Ostwestfalen. Lena ist 17, gerade mit der Schule fertig und voller abenteuerlicher Zukunftspläne. Doch die geraten erst einmal gehörig durcheinander, als ihr eines Nachts am Familienkühlschrank Eva begegnet, die neue Freundin ihres Bruders Jonas.

«Regisseur Daniel Manns erzählt eine zarte, authentische Geschichte über das Erwachsenwerden und zwei junge Frauen, die erst die eigenen Unsicherheiten überwinden müssen, um als Paar eine Chance zu bekommen. Er konzentriert sich dabei beinahe kammerspielerartig auf seine wenigen Protagonistinnen, was dem Geschehen eine unaufgeregte Intensität verleiht. *Zwischen Sommer und Herbst* erzählt eine lesbische Liebesgeschichte in einer bürgerlich-liberalen, ländlich idyllischen Welt, in der Homosexualität nicht mehr unbedingt problematisiert werden muss. So viel Utopie darf sein.»  
sissymag.de

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

### Premieren:

TFilmcoopi, Zürich / Cineworx, Basel / Trigon Film, Ennetbaden / Outside The Box, Renens / Frenetic Films, Zürich

### Retrospektive Leo McCarey:

Filmfestival Locarno / Filmpodium Zürich / Library of Congress, Washington / UCLA Film & Television Archive, Los Angeles / Jupiter-Film, Wien / Lobster Films, Paris / Park Circus, Glasgow / Kinemathek Le Bon Film, Basel / Deutsches Filminstitut, Frankfurt am Main / Beta Film, München

### Filmgeschichte:

Fred van der Kooij, Zürich / Vega Film, Zürich / Studiocanal, Berlin

### Specials:

Alexander Sury, «Der Bund», Bern / Remo Legnazzi, Bern / Recycled TV, Bern / Memoriav, Bern / Look Now!, Zürich / Pro Infirmis, Bern

### Kino und Theater:

Martin Suter, Zürich / Marcel Hoehn, Zürich / Cihan Inan, Fadrina Arpagaus, Konzert Theater Bern / Frenetic Films, Zürich

### REXkids:

Chinderbuechlade Bern / MFA+ Filmdistribution, Regensburg / Frenetic Films, Zürich

### Uncut:

Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern

## IMPRESSUM

### Programmheft:

4.10.2018 – 31.10.2018  
Auflage: 5700  
Erscheinungsdatum: 10.9.2018  
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing: Martina Amrein  
Korrektorat: Renate Weber  
Gestaltung und Layout: Gerhard Blättler, Simona Roos  
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf  
Geht an alle Freundinnen und Freunde des Kino REX / Kellerkino

### Kino REX Bern

Schwanengasse 9  
3011 Bern  
Tickets, Infos: www.rexbern.ch  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96  
Öffnungszeiten:  
Mo–Fr ab 13:00 bis 00:30  
Sa ab 30 Minuten vor erstem Film bis 00:30  
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein Cinéville betrieben

### Leitung, Programmation:

Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing: Martina Amrein  
Leitung Bar: Jeannette Wolf  
Leitung Projektion: Lis Winiger, Simon Schwendimann

### Büro

Kino REX / Cinéville  
Progr / Büro 160  
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern  
info@rexbern.ch  
031 311 60 06

### Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern  
Tickets, Infos: www.rexbern.ch  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05  
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00, Sa ab 16:00, So ab 10:30  
Kinokasse 30 Minuten vor Filmbeginn geöffnet

### Leitung, Programmation:

Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos wird wöchentlich aktualisiert. In der Regel werden die Premierenfilme des Kino REX übernommen

### Der Betrieb des Kino REX wird unterstützt von:



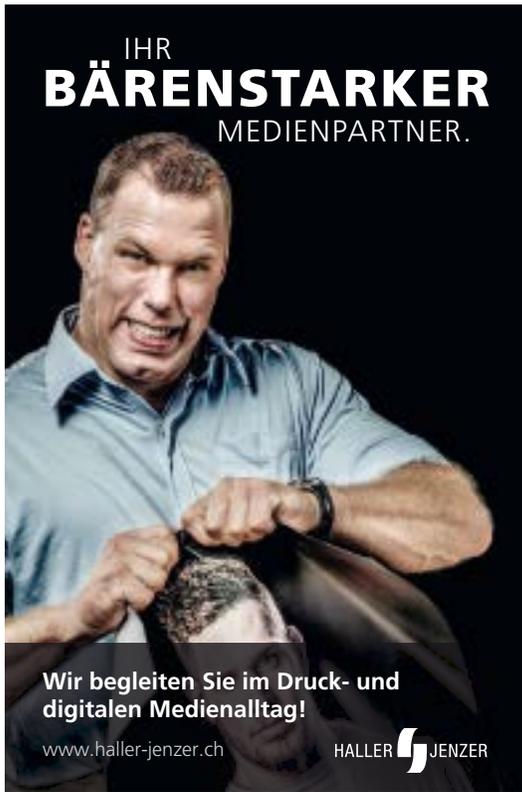
Das REX ist ein Partnerkino der Cinémathèque suisse.

### cinémathèque suisse

### Der Umbau des Kino REX wurde unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

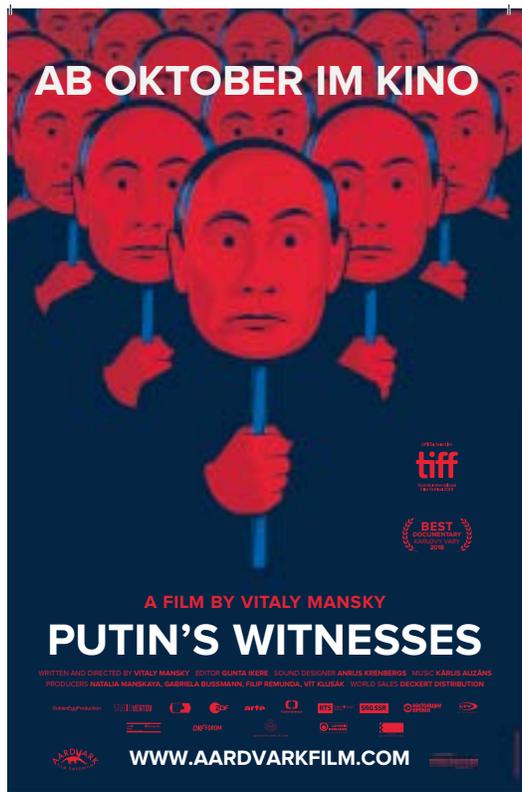
IHR  
**BÄRENSTARKER**  
MEDIENPARTNER.



Wir begleiten Sie im Druck- und digitalen Medienalltag!

www.haller-jenzer.ch HALLER JENZER

AB OKTOBER IM KINO



OFFICIAL  
**tiff**  
TRIBECA FILM FESTIVAL

BEST  
DOCUMENTARY  
2014

A FILM BY VITALY MANSKY  
**PUTIN'S WITNESSES**

WRITTEN AND DIRECTED BY VITALY MANSKY EDITOR QUINTA HEINE SOUND DESIGNER ANRUS KREINBERG MUSIC KARLIS AIZANS  
PRODUCERS NATALIA MANSKOVA, GABRIELA BUEGMANN, FILIP REKUNDA, VIT KLUSAR WORLD SALES DECKERT DISTRIBUTION

www.aardvarkfilm.com

AMIKA FILMS, BSI und FILMCOOP1 präsentieren

**LAZZARO FELICE**  
EIN FILM VON ALICE ROHRWACHER

PRIX DU SCÉNARIO  
FESTIVAL DE CANNES

ZÜRICH  
FILM FESTIVAL



«Die reine Magie des Kinos.» SIGHT & SOUND

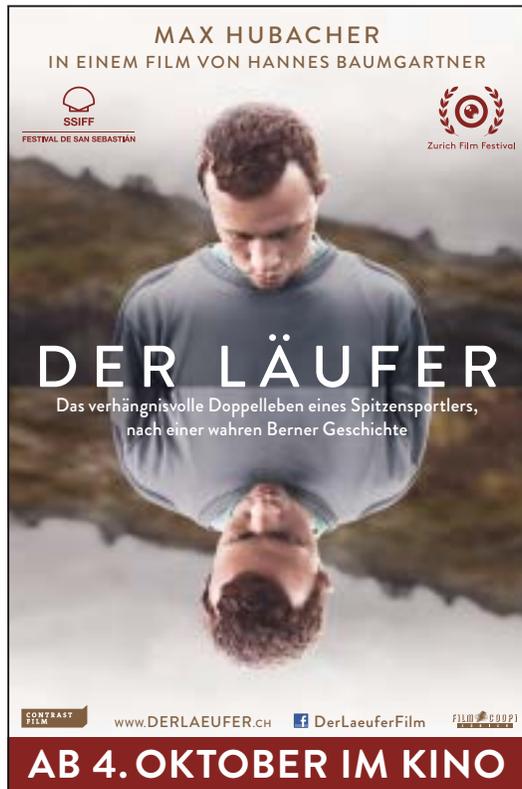
**AB 4. OKTOBER IM KINO**

MAX HUBACHER  
IN EINEM FILM VON HANNES BAUMGARTNER

SSIFF  
FESTIVAL DE SAN SEBASTIÁN

Zürich Film Festival

**DER LÄUFER**  
Das verhängnisvolle Doppelleben eines Spitzensportlers,  
nach einer wahren Berner Geschichte



CONTRAST  
FILM

www.DERLAEUFER.CH DerLaeuferFilm FILMCOOP1

**AB 4. OKTOBER IM KINO**

PRIX D'INTERPRÉTATION MASCULINE  
FESTIVAL DE CANNES  
MARCELLO FONTE

**DOGMAN**  
Nach GOMORRA der neue Film  
von MATTEO GARRONE

«Ein Film mit Ausdruckskraft  
und Biss.» *The Guardian*



**AB 18. OKTOBER IM KINO**

Rai Cinema Rai Com



**TICKETS**  
kunstmuseumbern.ch/hodler  
**ONLINE**

# HODLER

---

# PARALLELISMUS

---

14.09.2018 – 13.01.2019

**KUNST  
MUSEUM  
BERN**

In Kooperation mit:



MUSÉES D'ART  
ET D'HISTOIRE  
DE GENÈVE

CREDIT SUISSE  
Partner Kunstmuseum Bern



Kanton Bern  
Canton de Berne